

# Besucher im heimischen Paradies verwöhnt

## Angebot beim Bühler Bauernmarkt reicht vom Schnapsbrenner bis zur Kompostteemaschine

Von Judith Feuerer

**Bühl.** Zwetschgenknödel, Kürbissuppe, Rindsbratwurst, aber auch Apfelwaffel und Schafmilcheis – die Speisekarte beim Bühler Bauernmarkt dürfte mit ein Grund für die große Besucherresonanz am Samstag gewesen sein. Sitzplätze bei den Ständen waren genauso Mangelware wie Parkplätze. Zum Umstieg aufs Rad motivierten zudem anwesende Radhändler. Schließlich ist der Bauernmarkt längst nicht nur ein Schaufenster regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse, sondern widmet sich weiteren Fragen des Natur- und Klimaschutzes.

Unter anderem war der Verein Regenerative Energie Mittelbaden „rem“ mit dabei, der sich seit über 25 Jahren für eine regenerative Region einsetzt. „Wir wollen, dass Mittelbaden vor dem Jahr 2044 klimapositiv ist“, erklärt Günter Westermann dem Bühler Oberbürgermeister Hubert Schnurr. „Wir versuchen es, ob es gelingt, liegt an uns allen und auch an den jungen Menschen“, erzählt er, dass der Verein auch in Bühl Klima-

”

Wir wollen, dass Mittelbaden vor dem Jahr 2044 klimapositiv ist.

**Günter Westermann**  
Mitglied bei „rem“

projekte an Schulen unterstützte. Anhand von Fußabdrücken konnten Besucher zudem ihre eigene ökologische Bilanz ziehen. Ohnehin war der Bummel über den Bauernmarkt lehrreich. Ein Beispiel dafür war unter anderem der Stand von „Obst-Werner“ (Christof Werner). Der Gaggenauer hatte über 60 alte Apfelsorten von Streuobstwiesen aufgebaut und mit Namen beschriftet. Wer wollte, konnte von dem Streuobstwiesenverein Murg auch seine eigenen mitgebrachten Äpfel bestimmen lassen.

Viele Marktteilnehmer ergänzten ihre Produkte mit Informationen zum Anbau, zur Herstellung von Produkten oder wiesen auch auf neue Technologien hin. Dazu zählte Hermann Metzinger, der eine eigene Kompostteemaschine für den Hausgarten erfunden hat.

Mit dem Gerät lässt sich auf einfache Weise vitalisierender Komposttee herstellen, der dann auf die Pflanzen gespritzt werden kann und sich nachweislich positiv auswirkt. Allein der bräunlichen Färbung hat das Wasser den Namen



Auch Oberbürgermeister Hubert Schnurr (Zweiter von rechts), Zwetschgenkönigin Alexandra und die Affentaler Weinkönigin Sara genießen beim Rundgang den edlen Zwetschgenbrand von Christian Hahn (links).  
Foto: Judith Feuerer



Christof Werner präsentiert mehr als 60 alte Apfelsorten. Zudem können die Besucher eigene Apfelsorten bestimmen lassen.  
Foto: Judith Feuerer

„Komposttee“ zu verdanken, klärt Metzinger auf.

Zum Kosten gab es Flüssiges dagegen gleich an mehreren Ständen. So auch bei Christian Hahn aus Eisental, dessen Großeltern und Eltern schon Wein anbauten und Schnaps brannten. Doch während sie noch über Großhändler ihre Produkte verkauften, setzt er seit gut zehn Jahren auf die Selbstvermarktung

„Da muss man natürlich permanent auch mit dem Trend gehen“, verweist er auf das neueste Produkt, das er mit einem Partner realisierte: ein Rebländer Wermut. Das Obst für seine Destillate und Liköre baut der Nebenerwerbsswinzer nahezu komplett selbst an. Auch Schnurr, Zwetschgenkönigin Alexandra und die Affentaler Weinkönigin Sara genießen beim Rundgang seinen edlen Zwetschgenbrand.

Auf Handwerkskunst setzt auch Bierbrauer Thomas Bäuerle von der gleichnamigen Brauwerkstatt aus Lauf. Seine Biere aus heimischem Malz gären in der Flasche und entwickeln so ihren besonderen Geschmack. Viele der Marktteilnehmer setzen auf die Weiterverarbeitung ihrer Produkte. Und so konnten die Besucher nicht nur Obst und Gemüse kaufen, sondern auch Marmeladen, Säfte, Brote und dazu passende Aufstriche. Käse aus Schafmilch, knusprige Kartoffelspiralen, würziges Bärlauchpesto oder auch Zwetschgen- und Zwiebelkuchen verführten zum Kaufen und Genießen.

Während für die Besucher der Bummel über den Markt zum Schlemmen im heimischen Paradies wurde, zählt für die Teilnehmer vor allem die Präsentation. „Es geht darum zu zeigen, wie vielfältig das Angebot der Direktvermarkter in der Region ist“, erklärt Susanne Panther von der städtischen Umweltabteilung die Intention des Marktes. Bereits am Vorabend hatte die Stadt zum Kinofilm „... Agrarwende jetzt!“ eingeladen. Über 60 Besucher verfolgten die Doku über die bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall und den dortigen Wandel. Panther würde sich für den Raum Bühl eine Markthalle wünschen, in der viele Erzeuger ihre Produkte anbieten – quasi ein dauerhafter Bauernmarkt.